

UHU

UNTER HUNDERT

Ausgabe 25 – Oktober 2018



Ja oder Nein – Wie votieren bei der Volksabstimmung?

Am 28. Oktober wählen wir Hessinnen und Hessen unseren neuen Landtag. Gleichzeitig entscheiden wir über 15 Änderungen unserer Verfassung. Machen wir überall unser Ja-Kreuzchen oder gibt es auch Gründe, bei dem einen oder anderen Punkt mit Nein zu stimmen. Paul Tiedemann, Verwaltungsrichter a.D. hat am 11. September in einem Kommentar in der Frankfurter Rundschau seine Stimmabgabe erläutert. Wir finden seine Argumente bedenkenswert und haben sie in diesem Artikel deshalb aufgegriffen und durch eigene Anmerkungen ergänzt. Bisher war die Unabhängigkeit der Mitglieder des Rechnungshofes durch ein einfaches Gesetz garantiert. Diese soll jetzt in der Verfassung festgeschrieben werden, so dass sie auch bei wechselnden parlamentarischen Mehrheiten abgesichert ist. Tiedemann kommt hier zu einem eindeutigen Ja. Über die Zustimmung zu den beiden nachfolgend dargestellten Änderungen sollten – so Tiedemann – jede und jeder verantwortlich nachdenken. Er hat Bedenken bei der Senkung der Quote für Volksbegehren. Je niedriger sie ist, desto größer die Gefahr, dass eine aktive Minderheit mit populistischen Parolen unser Land verändert. Roland Koch hat uns vor einigen Jahren mit seiner Unterschriftenaktion gegen die doppelte Staatsbürgerschaft gezeigt, wie es geht. Hinzu kommt, dass die AfD eine nicht geringe Zustimmung für ihre Parolen genießt und das Mittel des Volksbegehrens gezielt einsetzen könnte. Das Alter für die Wählbarkeit von Abgeordneten soll von 21 auf 18 Jahre gesenkt werden – Tiedemann merkt dazu an: „Ich persönlich habe kein Interesse daran, von Kindern regiert zu werden“. Besonders kritisch sieht er die 5 Änderungen mit denen vorgesehen ist, Nachhaltigkeit, Infrastruktur, Kultur, Ehrenamt und Sport als Staatsziele in die Verfassung aufzunehmen. Er

hält sie nicht nur für überflüssig sondern auch für gefährlich. Staatszielbestimmungen seien überflüssig, weil sie niemanden zu nichts verpflichten und niemand daraus irgendwelche Rechtsansprüche ableiten und einklagen kann. Staatsziele begründen keine einklagbaren Rechte von Einzelnen. Sie seien sogar dann bereits beachtet, wenn darauf hingewiesen wird, dass sie aus finanziellen Gründen oder anderen politischen Prioritäten hintangestellt werden. Sie seien auch Ausdruck einer verächtlichen Haltung gegenüber der Verfassung. Eine Staatsverfassung hat den Zweck, der politischen und administrativen Macht Grenzen zu setzen. Es sei völlig unvereinbar, wenn die Verfassung zur Verbreitung politischer Parolen und Leerformeln missbraucht und damit zu einer Art Einkaufszettel für Politphrasen und leere Versprechungen herabgewürdigt wird. Es bestehe die Gefahr, dass Bedeutung und Wichtigkeit einer Verfassung schwindet und sie niemand mehr ernst nähme. Diesem Empfinden und Unbehagen können wir nur beipflichten. Warum brauchen wir diese Ziele in der Verfassung? Hat die Politik bisher diese Themen ignoriert und muss jetzt darauf hingewiesen werden? Mehr ist nicht unbedingt besser. Vor allem dann nicht, wenn jeder Dödel die „Wichtigkeit“ seiner Forderungen und Ziele in der Verfassung verankert sehen will. Tiedemann schlägt deshalb vor, alle Änderungen mit dem Begriff Staatsziel abzulehnen. Dem Rest könne man zustimmen. Wobei noch interessant sein wird, wie die Streichung der Todesstrafe beim Wahlvolk ankommt. Gibt es eine übergroße Zustimmung oder ist der Anteil der „Rübe-ab-Fraktion“ in unserer Gesellschaft bedenklich groß? Wir sehen darin einen Maßstab für die Aufgeklärtheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Redaktion der UHU

"Kabarett und Mozart. Verdi, Blauer Reiter - unsere Kulturgruppe"

Einmal im Monat erhält eine Vielzahl unserer Mitglieder schriftliche oder elektronische Post; unsere Kulturgruppe verschickt ihre Vorschläge für Besuche von Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen. Die UHU-Redaktion hat mit Helmut Esch, der unsere Kulturgruppe koordiniert gesprochen, wie diese Programme entwickelt werden.

UHU: Seit wann gibt es denn die Kulturgruppe? Wie ist sie entstanden? Warst du von Anfang an dabei?

Helmut: *Ich bin seit dem Jahr 2006, der Gründung der AG Kultur schon dabei und koordiniere deren Arbeit. Bei unserer Betriebsgruppe POSTTEL-Senioren gibt es verschiedene Gruppen. Es war naheliegend, sich auch dem vielfältigen kulturellen Angebot in Frankfurt zu widmen.*

UHU: Welche Idee steckte hinter ihrer Gründung? Was waren und sind eure Ziele?

Helmut: *Oft hörten wir: „Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich auch mitgegangen“, wenn jemand von einer besonderen Ausstellung oder einem hervorragenden Konzert berichtete. Einige von uns haben Abonnements für Theater- und Konzertveranstaltungen. Da lag es nahe, sich über die Termine auszutauschen und „Mitstreiter*innen“ zu finden. Wir möchten auch keinen besseren Veranstaltungskalender erstellen, sondern bei allen unseren Vorschlägen ist mindestens eine*r aus der Kulturgruppe dabei. Es ist doch viel interessanter, sich über das erlebte noch auszutauschen und auch andere Sichtweisen zu hören, anstatt alleine mit den eigenen Eindrücken nach Hause zu gehen. Auch wer an dem vorgeschlagenen Termin verhindert ist, kann es als Anregung aufnehmen und zu einem anderen Zeitpunkt z. B. die Ausstellung besuchen.*

Bei der Arbeit: Uschi Schwenzer, Gabi Martin, Helmut Esch, Christel Petersen, Monika Weltken, Regina Sokolowski (v. links n. rechts) Es fehlt Jutta Alexiou



UHU: Wie oft trefft ihr euch? Wie groß ist eure Gruppe? Wie entstehen eure Vorschläge?

Helmut: *Das Koordinierungsteam besteht derzeit aus sieben Personen und trifft sich monatlich einmal im DGB-Haus, um die Vorschläge zu sammeln, Termine festzulegen und Verantwortliche zu benennen.*

UHU: Hin und wieder reist ihr durch halb Deutschland, um Ausstellungen zu besuchen. Das kostet Geld. Wie finanziert ihr eure Besuche?

Helmut: *Die Eintrittsgelder und evtl. Führungen zahlt jeder aus eigener Tasche. Die Fahrpreise für die Bahnfahrten halten sich dank besonderer Angebote der DB (Länder- oder Quer-durchs-Land-Ticket) in Grenzen. Sie bewegen sich je nach Teilnehmerzahl zwischen 12 und 20 € für die Hin- und Rückfahrt.*

UHU: An den Programmpunkten kann jedermann und jedefrau teilnehmen. Seid ihr mit der Resonanz zufrieden?

Helmut: *Hier ist es wie bei vielen anderen Veranstaltungen auch: Es gibt sogenannte Highlights, die besonders gut ankommen, anderes ist nur für einen kleineren speziellen Kreis interessant. Wir freuen uns über jede*n, die/der bei uns mitmacht. Bei den meisten unserer Hinweise ist keine Anmeldung erforderlich – einfach hinkommen und mitmachen. Wenn doch, wird darauf besonders hingewiesen.*

UHU: Ihr gebt auch Lesetipps für interessante Literatur. Wie entstehen diese?

Helmut: *Ja, alle zwei Monate veröffentlichen wir auch einen Buchtipp. Dieses Buch wurde von uns gelesen und es muss von dem Team als lesenswert befunden worden sein. Die Bandbreite ist weit gespannt: Krimis, Romane, Essays und auch Fachbücher.*

UHU: Jeden Monat gibt es jeweils am letzten Dienstag ein Filmangebot. Wie sucht ihr die Filme aus?

Helmut: *Unsere „Fachfrau“ Regina Sokolowski hat die Aufgabe übernommen, den Filmtipp zu bearbeiten. Dienstag ist verbilligter Kinotag und wir versuchen Nachmittagsvorstellungen anzubieten. Unser Vorschlag kann nur per E-Mail veröffentlicht werden. Interessierte können sich aber bei Regina sonntags vorher telefonisch erkundigen: 069-560 44 06.*

UHU: Du bist der einzige Mann unter 6 Frauen. Sind Männer kulturell weniger empfänglich und interessiert?

Helmut: Diese Frage lässt sich zwar beantworten, das führt aber nicht unbedingt weiter und könnte die Männer diskriminieren.

UHU: Ihr bewirbt auch gewerkschaftliche Veranstaltungen. Die sind doch kulturell eher unterdurchschnittlich. Warum macht ihr das?

Helmut: Auch gewerkschaftliche Veranstaltungen können einen kulturellen Hintergrund haben. Kultur ist nicht immer nur „Hochkultur“ oder etwas was man vor einer Reise im Bad in einen Beutel packt. Mir fällt es schwer Kultur nur auf einzelne spezielle Gebiete einzugrenzen.

UHU: Hast du einen Überblick, wie viele Veranstaltungen ihr seit der Gründung der Kulturgruppe angeboten habt?

Helmut: Aufgrund einer jährlichen Übersicht lässt sich das sehr einfach beantworten. Insgesamt haben wir von 2006 bis 2017 Hinweise auf 580 Veranstaltungen gegeben. 135 Kinotipps und 85 Lesevorschläge gemacht.

UHU: Vielen Dank für deine Informationen und euer Engagement. Wir wünschen euch weitere kreative Vorschläge und hoffen für uns alle auf eine positive Resonanz durch interessierte Kolleginnen und Kollegen. Wünscht ihr euch eigentlich noch mehr Interessierte? Was müssen diese tun, um jeweils aktuell eure Vorschläge zu erhalten?

Helmut: Jede*r ist gerne bei uns willkommen. Wer die monatlichen Vorschläge haben möchte, einfach eine kurze E-Mail an helmut.esch@t-online.de oder auch telefonisch 069-56 64 08. Wir freuen uns über jede*n, die/der unser Angebot annimmt.

Das Interview führte Bernd Metzger

Schön war's.....

... unser diesjähriges Grillfest der **POSTTEL Senioren**, das am 19. Juli im Naturfreundehaus in Frankfurt-Niederrad stattgefunden hat. Fast 90 ver.di Senioren*innen fanden bei sehr heißen Temperaturen den Weg in den Frankfurter Stadtwald um gemeinsam einen wunderbaren Nachmittag zu bringen. Wir wissen es nicht genau, aber es war wohl das 15. Mal, dass sich die „alten“ Verdianer*innen trafen.

Wie in den letzten Jahren gewohnt, wurde das Grillfest hervorragend von unserem Kollegen Helmut Lingart organisiert.



Zahlreiche Helfer*innen unterstützten den Auf- und auch wieder den Abbau. Sie verkauften Essens- und Getränkebons und sorgten dafür, dass die Gäste Getränke und schmackhaftes Essen bekamen.

Ein ganz besonderes Dankeschön an dieser Stelle an die vielen Kuchenspender*innen.

Man traf viele alte Bekannte wieder und konnte in vollkommen ungezwungener Atmosphäre viele tolle Gespräche führen.

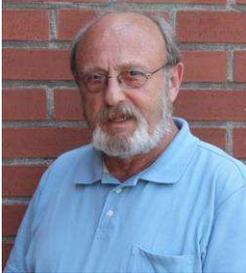
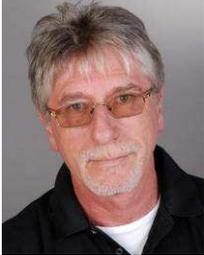


Dirk Schlund und Helmut Esch bedienten den Grill und sorgten dafür, dass keiner hungrig blieb.

Hoffen wir, dass wir uns Alle und hoffentlich auch neue, alte Bekannte im kommenden Sommer wieder sehen.

Text: Otto Hilgendag, Fotos: Gisela Keller

Unser Vorstand kann sich sehen lassen

 <p>Monika Weltken <i>Vorsitzende</i> ☎ (069) 46 81 78</p>	 <p>Christel Petersen <i>Stellv. Vorsitzende</i> ☎ (0 69) 43 05 47 31</p>	 <p>Bernd Metzger <i>Kassierer/MIBS</i> ☎ (0 69) 51 39 40</p>	 <p>Anton Schulteians <i>Stellv. Kassierer</i> ☎ (0 69) 39 37 96</p>
 <p>Helmut Esch <i>Schriftführer</i> ☎ (0 69) 56 64 08</p>	 <p>Regina Sokolowski <i>Stellv. Schriftführerin</i> ☎ (0 69) 5 60 44 06</p>	 <p>Jutta Alexiou <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 61 03) 50 15 59</p>	 <p>Angelika Schwind <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 30 08 90 75</p>
 <p>Vroni Stumpf <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 43 90 60</p>	 <p>Irmgard Wiener <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 57 25 67</p>	 <p>Fredy Althaus <i>Beisitzer</i> ☎ (069) 47 17 43</p>	 <p>Klaus Hartmann <i>Beisitzer</i> ☎ (069) 21 00 44 40</p>
 <p>Otto Hilgendag <i>Beisitzer</i> ☎ (069) 47 93 73</p>	 <p>Gabi Martin <i>Revisorin</i> ☎ (0 69) 49 67 25</p>	<p>ver.di POSTTEL im Internet</p> <p>www.posttel-ffm.de</p> <p>Die letzten Neuigkeiten und jede Menge weitere interessante Informationen</p> 	

Impressum

UHU ist die Zeitung der ver.di-Betriebsgruppe POSTTEL-Senioren Frankfurt. www.posttel-ffm.de

Sie erscheint im Auftrag des Vorstandes zweimal jährlich.

Redaktion: Christel Petersen, Regina Sokolowski, Anton Schulteians, Bernd Metzger, Otto Hilgendag, Helmut Esch.

Kontakt: ver.di-POSTTEL-Senioren, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 – 77, 60329 Frankfurt – oder



uhuredaktion@t-online.de